

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 94. Sonntag, den 2. October 1825.

## Tröstungen der Natur.

Wer kennt ihn nicht, den sanften, still heilenden Trost, den Gott in die Natur gelegt hat? Wenn Alles uns auch verläßt, ja sich feindlich von uns abwendet, so hat diese liebevolle Trösterin stets die Arme für uns offen und spricht durch tausend Düfte und Stimmen zu unserm Herzen. Sie klagt uns nie an, sie verwundet uns nie, so lange wir uns nur nicht feindlich von ihr abwenden, und selbst dann noch erscheint sie uns nicht zürnend, sondern nur in Trauer gehüllt; sie weiß ewig den Weg zu unserm Herzen zu finden, und fein und leicht wie der Aether, dringt sie allenthalben hin, denn es giebt für sie keine Schranken. Flüstert sie nicht selbst dem Gefangenen in den Mauern seines Kerkers ihren milden Trost zu? spricht sie nicht zu ihm durch den einzelnen Lichtstrahl, der sich an den finstern Wänden bricht, oder durch den Schimmer des Mondes, der sein Gitterfenster mit seinem Silber färbt? O Geist der Liebe und Milde, Erhabner, den ich im Staube anbeite, Du gabst deinen Menschen die Natur, und sie klagten noch und nennen sich arm und elend? So lange noch mein Auge ihre Wunder schaut, so lange das Ohr ihre tausend und aber tausend Klänge vernimmt, oder ein frisches Lüftchen meine Stirn umsäuselt, will ich mich solcher Sünde nicht theilhaft

machen! Die große Tafel ist gedeckt und mit ewig heittrer Miene steht der große Bewirther hinter ihr, — so greif denn frisch und fröhlich zu, meine Brüder und Schwestern, und darbe nicht mehr bei so reichem Ueberflusse!

Obiges Fragment ist aus dem neuesten Roman der Amalie Schoppe, geb. Weise „die Verwaisten“ (Leipz. in der Heinsius'schen Buchhandlung) genommen; ein Lesefartikel, den wir der weiblichen Welt, nicht allein als anziehend, sondern auch zugleich als gewinngebend für den Geist, empfehlen müssen. Die geistreiche und gemüthvolle Verfasserin, deren Produkte alle mit Beifall aufgenommen und gelesen worden sind, und deren „neue Armida“ vor Kurzem in's Dänische übersetzt worden ist, beurlundet auch in den Verwaisten ihren entschiedenen Beruf zur Schriftstellerin wieder, und wird, was gerade nicht immer der Fall zu seyn pflegt, als solche gewiß die Achtung und Liebe ihrer Schwestern sich erwerben. Ihr Blick dringt tief in das weibliche Herz ein, darum weiß sie seine Eigenthümlichkeiten, Tugenden und Schwächen in treuer Charakteristik darzustellen, und dabei sind ihre Zeichnungen desselben doch immer so leicht und zart, und das Colorit, mit welchem sie dieselben überhaucht, überall so gefällig, daß man gern bei ihnen verweilt und mit der Ver-